

4) *Numenius tenuirostris* Vieill. Hr. Zimmermann erlangte — wie bereits in No. 1 der Ornith. Monatsberichte kurz gemeldet ist — ein schönes Exemplar des für Deutschland sehr seltenen dünn-schnäbeligen Brachvogels an einem der kleinen Tümpel hinter dem Bruch von Rossitten. Der Balg dieses Vogels wurde am 4. Oktober 1892 der Generalversammlung der „Allgem. deutschen ornithol. Gesellsch.“ zu Berlin vorgelegt und von den anwesenden Fachgelehrten als unzweifelhafter *tenuirostris* anerkannt.

5) *Charadrius morinellus* L. Einen Mornellregenpfeifer schoß ich am 6. September 1888 auf der Pallwe in der Nähe des Bruchs. (L.)

Die Puffinen Madeiras.

Von W. Hartwig.

Fünf Species des Genus *Puffinus* Briss. sind bis heute bei der Inselgruppe gesammelt worden; davon hatte ich, außer dem echten *Puffinus obscurus* Vieill., alle in den Händen; die meisten in mehreren Stücken. Die fünf Arten sind:

1. *Puffinus obscurus* Vieill. („Ibis“ 1891, p. 469).

2. *Puffinus assimilis* Gould (Cab. Journ. f. Ornith. 1893, p. 8).

Beide Species wurden von Ogilvie Grant bei Madeira gesammelt.

3. *Puffinus anglorum* (Temm.) („Ornis“ 1891, p. 170).

4. *Puffinus kuhli* (Boie), (Cab. Journ. f. Ornith. 1893, p. 6).

5. *Puffinus major* Faber. Mitte Januar erhielt ich einen Balg dieser Species aus Madeira zugeschickt; es war ein altes ♂. Der Vogel war in der ersten Hälfte des Dezember 1892 an der Ostspitze der Insel, bei Ponta S. Lourenço, von Fischern erlegt worden.

Mit *Puffinus major* Faber wächst die Zahl der Madeira-Vögel auf 122 Species, ja mit *Puffinus assimilis* Gould sogar auf 123 Arten.

Die Verbreitung des Girlitz und sein Vordringen polwärts.

Von Emil C. F. Rzehak (Troppau, öster. Schlesien).

In Nr. 1 dieser neuen, wohl vielen sehr willkommenen Zeitschrift brachte Herr W. Hartwig eine sehr interessante Abhandlung über das Vordringen des *Serinus hortulanus* Koch nach Norden.

Ich erlaube mir, einige meiner Notizen, die ich über den Girlitz aus verschiedenen, aber leider heute nicht mehr näher anzugebenden Zeitschriften und Werken gesammelt habe, an dieser Stelle wiederzugeben, da sie den erwähnten Artikel ergänzen.

Der Girlitz ist, ebenso wie z. B. der Zwergfliegenfänger (*Muscicapa parva* Bchst.), einer jener interessanten Vögel, die nordwärts streben, und so viel mir aus der ornithologischen Litteratur bekannt ist, hat sich dieser Vogel von Süd- und Mittelfrankreich aus nordöstlich ausgebreitet. Herrn Major Alexander von Homeyer (Greifswald) gebührt wohl das Verdienst, als erster auf die vorrückende nordöstliche Verbreitung des Girlitz aufmerksam gemacht zu haben.

Im Elsass ist der Girlitz (nach Landbeck) schon seit 1830 als „häufig“ bekannt; in der Schweiz, in Südwest-Deutschland, in Baden und Franken wurde er schon in den vierziger Jahren als Brutvogel bemerkt.

Während er in Böhmen seit 1851 und in der Lausitz seit 1861 beobachtet wurde, bezeichnet ihn Schalow 1876 für die Mark als „noch selten“.

Dr. N. Kjärbölling erwähnt in einem Briefe vom 20. April 1849 an E. F. von Homeyer (Ornithol. Briefe): „*Fringilla serinus* im Oktober 1838 vom Justitiarius Jaspersen im Schleswigschen geschossen“. — Leider finden sich keine weiteren Angaben vor, ob der Vogel auch brütend dort beobachtet wurde, aber immerhin bleibt es die nördlichste Lokalität, an welcher der Girlitz gefunden worden ist.

In Österreich-Ungarn ist er fast überall als Brutvogel anzutreffen, und was speziell unser Schlesien betrifft, kommt er als häufiger Sommer- resp. Brutvogel schon seit vielen Jahren vor und ist der deutschen Landbevölkerung unter dem Namen „Meerzesk“, „Gartenkrängel“ bekannt. Ich verweise auf meine diesbezüglichen Mitteilungen in: „Die Schwalbe“ 1891 p. 278 und „Ornithol. Jahrb.“ 1892 p. 116.

Im weiteren Verlaufe seiner Abhandlung kommt Herr W. Hartwig über die Pflanzen zu sprechen, auf welchen der Girlitz mit Vorliebe nistet. Was meine diesbezüglichen Beobachtungen betrifft, so kann ich mitteilen, dass ich die meisten Nester auf Akazien gefunden habe, eines auf einer Buche, eines auf Ahorn und mehrere auf Pflaumbäumen. Ein prächtiges, auf einem Akazienbaum gebautes Nest erhielt ich aus Ungarn; dasselbe befindet sich jetzt im K. K. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien. Hier in Troppau fand ich im Sommer vergangenen Jahres inmitten der Stadt in den Anlagen ein Girlitznest auf einem Ahornbaum.

Bezüglich der Brut kann ich nur eine einmalige konstatieren; ist jedoch der Vogel gestört oder des Geleges beraubt worden, so schreitet er zu einer zweiten.

Notizen.

Berichtigung: Bezüglich der in Nr. 1 der Monatsberichte gebrachten Notiz über *Numenius tenuirostris* ist zu berichtigen, dass der Vogel nicht im November, sondern im September erlegt wurde. — Im Anschluss hieran sei eine Mitteilung wiedergegeben, welche H. W. de Graaf in der Januar-Nummer des „Ibis“ veröffentlicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Rzehak Emil C.F.

Artikel/Article: [Die Verbreitung des Girlitz und sein Vordringen
polwärts. 45-46](#)